Praxishandbuch Ausstellungen in Bibliotheken

Mit einem Geleitwort von Barbara Lison
Bundesvorsitzende des Deutschen Bibliotheksverbandes,
dbv

Herausgegeben von
Petra Hauke

DE GRUYTER
SAUR

Diese Veröffentlichung ist das Ergebnis einer Lehrveranstaltung des Instituts für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, angeboten unter dem Titel „Von der Idee zum Buch – Durchführung eines Publikationsprojektes einschließlich DTP“ im Wintersemester 2015/2016 unter der Leitung von Petra Hauke. Die im Folgenden genannten Studierenden haben daran teilgenommen:

Joris Lui Busch, Leyla Dewitz, Maria Fentz, Dorothea Fischer, Alette Geschwandtner, Josephine Hunting, Antonia Kirschner, Jan Christopher Klaus, Anne-Kristin Krause, Vivian Charleen Kübler, Franziska Lengauer, Nathalie Leonhardt, Marlene Moser, Natalia Pechenkina, Bernard Raić, Nico Saß, Madita Scheer, Galina Terekhova, Julia Wacker, Liza Weber

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in den Texten in der Regel das generische Maskulinum dann verwendet, wenn kein biologisches Geschlecht gemeint ist (sexus) oder männliche und weibliche Personen gleichermaßen gemeint sind (genus, grammatisches Geschlecht). Dies beruht nicht auf einer Diskriminierung des weiblichen Geschlechts. Das Buch richtet sich gleichermaßen an Leserinnen und Leser.

ISBN 978-3-11-047279-0

e-ISBN (PDF) 978-3-11-047504-3

e-ISBN (EPUB) 978-3-11-047286-8

Library of Congress Cataloging-in-Publication Data

A CIP catalog record for this book has been applied for at the Library of Congress.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2016 Walter de Gruyter GmbH, Berlin/Boston

Einbandabbildung: Kraufmann/Hörner, Rechte Stadt Stuttgart

Satz: Michael Peschke, Berlin

Druck und Bindung: Hubert & Co. GmbH & Co. KG, Göttingen

☺ Gedruckt auf säurefreiem Papier

Printed in Germany

www.degruyter.com

Barbara Koelges

„Zusammen ist man weniger allein“: Ausstellungen mit Kooperationspartnern

Erfahrungen des Landesbibliotheksentrums / Rheinische
Landesbibliothek in Koblenz

Einleitung

Ausstellungen sind zwar ein wichtiger Teil bibliothekarischer Öffentlichkeitsarbeit, jedoch machen knappe Kassen und Personalknappheit es oft schwer für Bibliotheken, qualitativ hochwertige Ausstellungen zu zeigen. Die Frage nach der Effizienz von Ausstellungsarbeit und dem Verhältnis zwischen Aufwand und Nutzen muss sich jede Bibliothek stellen. Es bietet sich daher an, mit anderen Kultureinrichtungen, Institutionen und Vereinen zu kooperieren. Neben der personellen und finanziellen Entlastung, die eine Zusammenarbeit mit sich bringt, liegt auch eine Chance darin, vom Wissen anderer zu profitieren und durch die Ausweitung des Adressatenkreises die Besucherzahl der Ausstellung und somit den Bekanntheitsgrad zu erhöhen.

Dabei sind unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit möglich, z. B.:

- Gemeinsame inhaltliche Konzeption, Aufbau und Werbemaßnahmen bis hin zu gemeinsamen Führungen durch die Ausstellung
- Kombination von eigenen Exponaten mit einer bereits erstellten, textbasierten Ausstellung eines Partners
- Bereitstellung von Räumlichkeiten und Fachpersonal durch die Bibliothek zum Ausstellungsaufbau und zur Übernahme der Marketingmaßnahmen rund um die Ausstellung, die komplett vom Partner erstellt wird
- Bereitstellung technischer Infrastruktur wie Vitrinen etc.

Bereits diese knappe Auflistung macht die große Bandbreite der Möglichkeiten deutlich. Die Intensität und Art der Kooperation hängen vom Thema der Ausstellung und dessen Bedeutung für die Bibliothek, von den personellen und finanziellen Möglichkeiten der Partner und von den Dimensionen des Ausstellungsprojektes ab.

Der Beitrag zeigt in Form eines Praxisberichts am Beispiel der Erfahrungen des Landesbibliotheksentrums / Rheinische Landesbibliothek in Koblenz verschiedene Arten der Kooperation auf und geht neben den deutlichen Vorteilen und dem Gewinn für die beteiligten Partner auch auf Probleme und Herausforderungen ein, die eine solche Kooperationsveranstaltung mit sich bringen kann.

1 Gemeinsame Ausstellungs- bzw. Veranstaltungsprojekte mit Partnern vor Ort

In der Stadt Koblenz hat sich eine intensive Zusammenarbeit verschiedener Kultureinrichtungen anlässlich bestimmter Jubiläumsjahre etabliert und bewährt.

Das Landesbibliothekszentrum (LBZ) arbeitet in diesem Bereich mit dem Landeshauptarchiv (LHA), dem Stadtarchiv Koblenz, der Stadtbibliothek, dem Mittelrhein-Museum, der Volkshochschule und der Generaldirektion Kulturelles Erbe zusammen.

Zwei dieser Ausstellungsprojekte seien hier exemplarisch vorgestellt.

1.1 *Krieg! 1914 an Rhein und Mosel: ein Gemeinschaftsprojekt der Koblenzer Kultureinrichtungen zum Gedenkjahr 2014*

Am 1. August 2014 jährte sich zum 100. Mal der Ausbruch des Ersten Weltkrieges. Koblenz war nicht nur militärischer, politischer und wirtschaftlicher Knotenpunkt der Region, sondern zugleich erster Sitz des Großen Hauptquartiers unter der Leitung des Kaisers und damit im Sommer 1914 eine der wichtigsten Städte im Deutschen Reich.

Die Koblenzer Kultureinrichtungen nahmen dies zum Anlass, die „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ in den Mittelpunkt einer dezentralen Ausstellungs- und Veranstaltungsreihe zu stellen. Das heißt, es gab nicht eine größere gemeinsame Ausstellung, sondern mehrere Ausstellungen in den einzelnen Partnerinstitutionen, die inhaltlich zum Profil der jeweiligen Institution passten, im Vorfeld mit den Partnern thematisch abgestimmt waren und so „eine Ausstellung an verschiedenen Standorten“ bilden sollten. Das gemeinsame Begleitprogramm der Partner Landeshauptarchiv, Landesbibliothekszentrum, Bundesarchiv, Stadtarchiv, Generaldirektion Kulturelles Erbe, Mittelrhein-Museum und Volkshochschule bot von Anfang Juli bis Ende Oktober 2014 eine Mischung aus Ausstellungen, historischen Filmen, Fachvorträgen und Lesungen zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges in Koblenz. Abgerundet wurden die Veranstaltungen und Projekte durch eine gemeinsame Eröffnung im Bundesarchiv sowie eine gemeinsame Finissage im Landesbibliothekszentrum.

So zeigte das Bundesarchiv die eher historisch überregional ausgerichtete Ausstellung *Euphorie und Ernüchterung. Die ersten beiden Kriegsjahre*.¹ Die Ausstellung *Kaiser – Koblenz – Krieg. 1914 an Rhein und Mosel*² des Landeshauptarchivs verfolgte den Weg von Koblenz in den Krieg. Gemälde, Zeichnungen und Fotos illustrierten gemeinsam mit ausgewählten Objekten der Erinnerungskultur, der Propaganda, des

1 Vgl. <https://www.bundesarchiv.de/oeffentlichkeitsarbeit/meldungen/04156/index.html.de> (09.03.2016).

2 Vgl. http://www.landeshauptarchiv.de/uploads/media/1_weltkrieg_grosche_bulla.pdf (09.03.2016).

täglichen Lebens und des Kriegsgeschehens die Ereignisse des ersten Kriegsjahres in der Region.

Die Generaldirektion Kulturelles Erbe zeigte auf der Festung Ehrenbreitstein die Dokumentation der gemeinsamen Spurensuche des französischen Fotografen Emmanuel Berry und seines deutschen Kollegen Martin Blume zum Thema *Verdun. 100 Jahre danach. Eine deutsch-französische Spurensuche*.³ Und – last but not least – im Landesbibliothekszentrum war die Ausstellung *Der Erste Weltkrieg in der deutschsprachigen Literatur*⁴ zu sehen, die den Einfluss der Kriegseindrücke auf Schriftsteller und die Behandlung des Krieges als Motiv in der Literatur beleuchtete. Auf rheinland-pfälzische Autoren und die Entwicklung ihres Werkes unter dem Einfluss der Kriegserfahrungen wie Fritz von Unruh oder Hugo Ball wurde dabei ein besonderer Schwerpunkt gelegt.

Diese Kooperation ist ein Beispiel dafür, dass es sinnvoll sein kann, eigene Ausstellungen aus dem jeweils spezifischen Bereich der Institution zu erarbeiten und dadurch, dass sie in einen größeren Zusammenhang gestellt werden, einen größeren Publikumskreis zu erreichen, Kosten bei der Werbung gemeinsam zu tragen und so aufwändigere Werbemaßnahmen zu ermöglichen.

Gedruckte Flyer und Plakate zum Gesamtprogramm wurden von allen Institutionen gemeinsam finanziert und die Gestaltung der Materialien in Abstimmung miteinander erarbeitet. Auch die gemeinsame Pressearbeit wurde abgestimmt und ein Facebook-Auftritt eingerichtet. Bewusst waren Eröffnung und Finissage der Veranstaltungsreihe als gemeinsame Veranstaltungen aller Partnerinstitutionen deklariert und bildeten so eine Klammer um das Gesamtprogramm.

Neben den deutlichen Vorteilen für alle beteiligten Partner muss auch der Aufwand des langen zeitlichen Vorlaufs gesehen werden. Die Vorbereitungsgruppe mit Vertretern aller Einrichtungen traf sich regelmäßig über zwei Jahre, um das gemeinsame Projekt abzustimmen. So gab es einen längeren Diskussionsprozess, bis feststand, ob es eine gemeinsame oder mehrere kleine, sich thematisch ergänzende Ausstellungen geben sollte. Die Frage des Veranstaltungsortes für die zentrale Eröffnungs- und Abschlussveranstaltung musste ebenso geklärt werden wie der Finanzplan und vieles mehr.

Für den Kreis der Fachleute der einzelnen Einrichtungen im Vorbereitungsgremium war bei zentralen Fragen die Rückkopplung mit den jeweiligen Hausleitungen und deren Einverständnis wichtig. Unabdingbar ist eine faire Aufteilung des Arbeitsaufwands und der Kosten unter den Partnern, damit ein solches Projekt wirklich für alle die sprichwörtliche „Win-Win-Situation“ darstellt.

³ Vgl. <http://www.diefestungehrenbreitstein.de/index.php?id=verdun100jahredanach> (09.03.2016).

⁴ Vgl. <http://lbz.rlp.de/ueber-uns/presse/pressemitteilungen/archiv/einzelansicht2/archive/2014/july/article/ausstellungseroeffnung-erster-weltkrieg-in-der-deutschsprachigen-literatur-am-25072014-um-19/> (09.03.2016).

Krieg!

1914 an Rhein und Mosel

Veranstaltungsprogramm der Koblenzer
Kultureinrichtungen zum Gedenkjahr 2014
www.facebook.de/gemeinschaftsprojekt

Abb. 1: Plakatmotiv der Kooperationsveranstaltung zum Ersten Weltkrieg in Koblenz 2014 © Landeshauptarchiv Koblenz.

1.2 200 Jahre Preußen am Rhein: Kooperation der Kultureinrichtungen in Koblenz

Die seit vielen Jahren bewährte Kooperation der Koblenzer Kultureinrichtungen zeigte sich auch beim Preußen-Jubiläum im Jahr 2015. In Koblenz, das von der preußischen Herrschaft besonders stark geprägt wurde, fanden anlässlich des Jubiläumsjahres verschiedene Kooperationsprojekte, Ausstellungen, Vorträge und weitere Veranstaltungen statt, die gemeinsam beworben wurden.

DIE BETEILIGTEN KOBLENZER KULTUREINRICHTUNGEN:

Rheinland-Pfalz
LANDESARCHIVVERWALTUNG

Karmeliterstraße 1/3
56068 Koblenz
Tel.: 0261 9129 0
Fax.: 0261 9129 112
post@landeshauptarchiv.de
www.landeshauptarchiv.de

Rheinland-Pfalz
LANDESBIBLIOTHEKSZENTRUM

Börsingplatz 14
56068 Koblenz
Tel.: 0261 91000 901
info@lbz-rp.de
www.lbz-rp.de

Rheinland-Pfalz
STRUKTUR- UND
GENEHMIGUNGSDIREKTION
NORD

Streuensmütz, 3-5
56068 Koblenz
Tel.: 0261 120 0
Fax.: 0261 120 2200
poststelle@pdsnord.rlp.de
www.pdsnord.rlp.de

Stadtarchiv

Bergstraße 1 (Alte Burg)
56068 Koblenz
Tel.: 0261 129 2641
Fax.: 0261 129 2640
stadtarchiv@stadt.koblenz.de
www.stadtarchiv.koblenz.de

PREUSSENS GLORIA IN KOBLENZ?!

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

DANKE' BERLIN

200 Jahre Preußen am Rhein

Zur organisatorischen Vorbereitung erbitten wir Ihre
Anmeldung bis zum 2. Juni 2015 unter:

Landeshauptarchiv Koblenz

Karmeliterstraße 1/3
56068 Koblenz

Tel.: 0261-91 29-0
Fax.: 0261-91 29 112

Email: post@landeshauptarchiv.de

*DIE KOBLENZER KULTUREINRICHTUNGEN ERINNERN
AN EINE 200-JÄHRIGE BEZIEHUNG MIT FOLGEN

Abb. 2: Einladungsflyer zur Eröffnung der gemeinsamen Ausstellung von Landesbibliothekszentrum / Rheinische Landesbibliothek und Landeshauptarchiv Koblenz, Seite 1 © LHA, LBZ.

Das Landeshauptarchiv Koblenz und das Landesbibliothekszentrum Koblenz zeigten gemeinsam die Ausstellung *Preußens Gloria in Koblenz?! 200 Jahre Preußen am Rhein*, die sich besonders mit den Gegensätzen, den Diskrepanzen und Widersprüchen des Verhältnisses zwischen der Stadt an Rhein und Mosel und der preußischen Herrschaft auseinandersetzte. Dabei standen neben der politischen Geschichte der Stadt

vor allem auch die Wirtschafts-, Alltags- und Kulturgeschichte und die erkennbaren kritischen Strömungen und oppositionellen Bewegungen und Auseinandersetzungen mit der preußischen Herrschaft im Mittelpunkt der Ausstellung. Es war in diesem Zusammenhang besonders reizvoll, dass die Ausstellung in den Räumen des ehemaligen Oberpräsidiums der Rheinprovinz, der heutigen Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord (SGD), präsentiert werden konnte. Das Konzept wurde von Landeshauptarchiv und Landesbibliothekszentrum gemeinsam erarbeitet, die Exponate aus beiden Einrichtungen ausgewählt. Kooperationspartner wie das Stadtarchiv Koblenz, das Mittelrhein-Museum und das Bundesarchiv steuerten Exponate bei.

PREUSSENS GLORIA IN KOBLENZ?!

Ausstellung in der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord

Gemeinsam mit dem Landesbibliothekszentrum und dem Stadtarchiv zeigt das Landeshauptarchiv Koblenz eine Ausstellung, die sich besonders mit den Gegensätzen, den Diskrepanzen und Widersprüchen des Verhältnisses zwischen der Stadt an Rhein und Mosel und der preußischen Herrschaft auseinandersetzt. Grundsätzliche Spannungen und Gegensätze prägten nicht nur die Anfangszeit der preußischen Herrschaft am Rhein. Sie wirkten sich mehr als 100 Jahre lang auf die politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung der Stadt Koblenz aus. Die Ausstellung wird aus diesem Grund die Zeit vom Beginn der preußischen Herrschaft bis in die Phase der 20er Jahre des 20. Jahrhunderts zwischen den beiden Weltkriegen in den Fokus nehmen.

9. Juni bis 28. August

Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord
Stresemannstraße 3-5
56068 Koblenz

Öffnungszeiten: Mo - Do: 8.00 bis 18.00 Uhr
Fr: 8.00 bis 15.00 Uhr

PROGRAMM

zur Ausstellungseröffnung am 9. Juni 2015, 18:00 Uhr

Begrüßung:

Dr. Ulrich Klee
Präsident der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord

Zum Geleit:

Dr. Elsbeth Andre
Leiterin der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz

Dr. Annette Gerlach
Leitende Direktorin des Landesbibliothekszentrums Rheinland-Pfalz

Grußworte:

Christoph Kraus
Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur

Guido Knopp
Kulturdezernent der Stadt Koblenz

Kulturprogramm:

Taw, Theater am Werk, Koblenz
Heinrich Heine: tinily, tinily, ich lebe!

Abb. 3: Einladungsflyer zur Eröffnung der gemeinsamen Ausstellung von Landesbibliothekszentrum / Rheinische Landesbibliothek und Landeshauptarchiv Koblenz, Seite 2 © LHA, LBZ.

Auch bei diesem Projekt traf sich die Vorbereitungsgruppe mit Vertretern der einzelnen Einrichtungen über einen längeren Zeitraum hinweg. Die Raumwahl für die Ausstellung fiel aus den o. a. Gründen recht leicht, hatte aber zur Folge, dass vertragliche Regelungen wegen der Raumnutzung, Vitrinen und Exponate und zahlreiche

konkrete Absprachen und Abstimmungen mit der SGD Nord nötig waren. Die Kosten für die Raumtexte, die Ausstellungstechnik und die Eröffnungsveranstaltung wurden zwischen LHA und LBZ aufgeteilt.

Neben dieser Ausstellung war die Generaldirektion Kulturelles Erbe einer der wichtigsten Partner des Projekts. Die Ausstellung *Danke Berlin – preußische Soldaten im Bilde* im Landesmuseum Koblenz wurde umrahmt von zahlreichen Veranstaltungen auf der preußischen Festung Ehrenbreitstein und dem Hohenzollernschloss Stolzenfels.⁵ Das Mittelrhein-Museum Koblenz zeigte die Ausstellung *Festungsstadt Koblenz 1815*, das Bundesarchiv machte mit *Otto von Bismarck: Mensch – Staatsmann – Mythos* den damaligen Reichskanzler zum Thema. Wie schon 2014 gab es einen gemeinsamen Programmflyer, in dem alle Veranstaltungen zu finden waren, und einen gemeinsamen Facebook-Auftritt. Auch die Pressearbeit wurde abgestimmt.

2 Kooperationen mit Stiftungen, Vereinen etc.

Zeigten die vorhergehenden Beispiele Kooperationen vor Ort, bei denen eine Ausstellung bzw. ein Veranstaltungsprogramm mehr oder weniger kooperativ erarbeitet wurde, so hat die Kooperation mit Vereinen und Stiftungen, wie sie nun dargestellt werden soll, einen anderen Charakter.

Es geht bei diesen Beispielen darum, bereits bestehende Ausstellungen von Vereinen, Museen und Institutionen zu übernehmen und in den Räumen des LBZ zu zeigen. Zum Teil werden diese Ausstellungen durch Exponate aus dem Bestand des LBZ angereichert, zum Teil übernommen, so wie sie sind. Werbung und Öffentlichkeitsarbeit liegen beim LBZ.

2.1 *Die schönsten deutschen Bücher*: Kooperation des LBZ mit der Stiftung Buchkunst

In dem Wettbewerb *Die schönsten deutschen Bücher* wählen zwei Expertenjurys jedes Jahr aus mehreren hundert eingesandten Titeln die 25 schönsten deutschen Bücher des Jahres, jeweils 5 aus 5 Kategorien

- Allgemeine Literatur
- Wissenschaftliche Bücher, Schulbücher, Lehrbücher
- Ratgeber, Sachbücher
- Kunstbücher, Fotobücher, Ausstellungskataloge
- Kinderbücher, Jugendbücher

⁵ Vgl. <http://www.danke-berlin-2015.de> (09.03.2016).

Die 25 schönsten deutschen Bücher sind vorbildlich in Gestaltung, Konzeption und Verarbeitung. Die prämierten Bücher zeigen eine große Bandbreite gestalterischer und herstellerischer Möglichkeiten, jedoch berücksichtigt die Auswahl auch das leisere, solide gemachte Lesebuch – Bücher, die Zeichen setzen und wichtige Trends und Strömungen des Buchmarkts aufzeigen.

Die Stiftung Buchkunst stellt die prämierten Exemplare für Ausstellungen zur Verfügung.

Die Rheinische Landesbibliothek im LBZ zeigt seit 2007 diese Ausstellung regelmäßig alle zwei Jahre. An Kosten entstehen lediglich die Versandkosten für die Exponate zur nächsten ausstellenden Bibliothek und Kosten für eventuelle hauseigene Raumtexte. Die Stiftung stellt die Bücher zur Verfügung sowie die Beschriftungstexte mit ausführlichen Kommentaren und Begründungen zur Prämierung. Außerdem erscheint ein Begleitband, der in Kommission während der Ausstellungszeit verkauft werden kann. Es besteht das Angebot, dass die Geschäftsführerin der Stiftung die Ausstellung mit einem Vortrag bzw. einer Führung durch die Ausstellung eröffnet. Diese Form der Ausstellungseröffnung hat sich im LBZ sehr bewährt.

2.2 Weitere Kooperationsprojekte

Ähnliche Kooperationen gibt es mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die 2007 ihre Ausstellung *Vernichtet – Verschwunden – Verloren: Kirchen, Klöster, Synagogen in Koblenz* zeigte; mit der Stefan-Andres-Gesellschaft, die eine Ausstellung über den Dichter präsentierte; schließlich mit dem Deutschen Historischen Museum, dessen Ausstellung *Leben nach Luther: Kulturgeschichte des evangelischen Pfarrhauses* Anfang des Jahres 2016 in der Rheinischen Landesbibliothek eröffnet wurde. Eine Ausstellung des Vereins Mahnmahl Koblenz e. V. zum Thema *Widerstand und Verfolgung im nördlichen Rheinland-Pfalz* wurde im März 2016 eröffnet.

In diesen Beispielen wird eine bereits bestehende Ausstellung mit Konzept, Texten und Exponaten weitgehend übernommen und höchstens noch mit Exponaten aus dem Bestand des LBZ angereichert bzw. es müssen auf der Grundlage der gelieferten Texte Raumtafeln und Exponatbeschreibungen erstellt werden. Dadurch wird ein Großteil der Arbeit, die bei eigenen Ausstellungen anfällt, gespart. Die inhaltliche und konzeptionelle Vorbereitung einer Ausstellung ist bei weitem aufwändiger, als es die konkreten Vorbereitungen wie Erstellung der Präsentationsmaterialien, Ausstellungsaufbau und Pressearbeit sind. Erstere entfällt bei den dargestellten Kooperationen.

Allerdings ist zu bedenken, dass ein wichtiges Ziel von Ausstellungen in Bibliotheken, das Präsentieren eigener Bestände, mit solchen Ausstellungen nur begrenzt bzw. gar nicht erreicht wird.

Ebenso darf der Abstimmungsaufwand mit der Institution, deren Ausstellung übernommen wird, nicht unterschätzt werden. Erstellung von Leihverträgen, Klärung

der Versicherungs- und Transportfragen, Abstimmung wegen der Materialien und der Öffentlichkeitsarbeit – all diese Diskussionsprozesse fallen bei einer eigenen Ausstellung nicht an, bzw. der Aufwand ist geringer.

3 Kooperation mit Partnerbibliotheken im Ausland

Die Mittelböhmische Wissenschaftliche Bibliothek in Kladno (Tschechien) und die Woiwodschaftsbibliothek in Opole (Polen) sind seit vielen Jahren Partnerbibliotheken des Landesbibliothekszenentrums Rheinland-Pfalz. Neben gegenseitigen Besuchen mit Besichtigungen von Bibliotheken in den jeweiligen Ländern und gemeinsamen Tagungen findet ein regelmäßiger Austausch von Ausstellungen statt.

So wurden seit Bestehen der Partnerschaften regelmäßig Ausstellungen des Landesbibliothekszenentrums in Opole und Kladno gezeigt, z. B. *Illustrierte Rheinbücher des 19. Jahrhunderts* im Jahr 2010 und *Weinbau und Weinkultur in Rheinland-Pfalz* 2011 in Opole sowie *Welterbestätten in Rheinland-Pfalz* 2012 in Kladno und 2014 in Opole.

Im Gegenzug präsentieren die Bibliotheken des Landesbibliothekszenentrums Ausstellungen der Partnerbibliotheken. In der Rheinischen Landesbibliothek war 2010 die Ausstellung *Schlesische Stadtansichten* zu sehen, 2013 die Ausstellung *Schlesische Schlösser in historischen Ansichten*, und 2016 wird die Ausstellung *Herrenlos! Schlesische Klöster zwischen Aufhebung und Berufung* in Koblenz und Speyer präsentiert. In den ersten beiden genannten Fällen hat die Partnerbibliothek die Konzeption der Ausstellung und die Auswahl der Exponate vorgenommen. Auch die Raumtexte und Exponatbeschreibungen wurden – bereits übersetzt – mitgeliefert. Der Eröffnungsvortrag wurde von der Kuratorin der Ausstellung aus dem Partnerland gehalten, übersetzt durch eine Dolmetscherin an ihrer Seite. Das LBZ übernahm den Ausstellungsaufbau, die Herstellung der Raumtexte sowie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für die Ausstellung vor Ort. Die Ausstellungseröffnung ist in der Regel mit dem Besuch einer Delegation der Partnerbibliothek verbunden und findet daher im Rahmen eines mehrtägigen Besuchsprogramms statt.

Bei der letztgenannten Ausstellung handelt es sich um eine Kooperation von zwei Partnern: Das Oberschlesische Landesmuseum in Ratingen hat die Ausstellung inhaltlich erarbeitet und leiht sie in Form von zweisprachigen Bannern aus, die Woiwodschaftsbibliothek in Opole steuert entsprechende Ansichten schlesischer Klöster aus ihrem Bestand bei.

Die Partnerbibliothek in Kladno zeigte im LBZ / Rheinische Landesbibliothek Ausstellungen zu den Themen *Jüdische Schriftsteller in Böhmen*, *Die Tragödie von Lidice* und *Der Dichter Karel Capek*.

Die Kooperation über Landesgrenzen bringt es mit sich, dass die Fragen des Transports der Exponate, des Leihvertrages, der Wertversicherung und der Sprachprobleme andere und aufwändigere sind als bei herkömmlichen Kooperations-

projekten. Bereits ein Jahr vorher muss ein Antrag auf finanzielle Unterstützung beim zuständigen Ministerium vorliegen, da die Zusammenarbeit mit Partnerregionen des Landes Rheinland-Pfalz vom Land mit Sondermitteln unterstützt wird. Nur dadurch werden diese Projekte möglich, die mit dem hauseigenen Etat des Landesbibliotheks-zentrums Rheinland-Pfalz alleine nicht realisierbar wären.

4 Fazit

Ausstellungen im Rahmen von Kooperationsprojekten haben im Landesbibliotheks-zentrum Rheinland-Pfalz eine lange Tradition und die Erfahrungen mit diesen Kooperationen sind durchweg positiv. Beschränkt auf eigene personelle und finanzielle Mittel, würde das Ausstellungsprogramm weitaus geringer und auch weniger vielfältig ausfallen. Trotz des Abstimmungs- und Regelungsbedarfs, der bei solchen Kooperationen fraglos entsteht, stellt die Kooperation mit anderen Bibliotheken, Kultureinrichtungen und Vereinen für das Landesbibliotheks-zentrum eine bewährte Möglichkeit dar, das Ausstellungsprogramm attraktiv und anspruchsvoll zu gestalten.

Bei den Beispielen nicht erwähnt wurde die Selbstverständlichkeit, dass die Bibliotheken im Landesbibliotheks-zentrum (Bibliotheca Bipontina in Zweibrücken, Pfälzische Landesbibliothek in Speyer und Rheinische Landesbibliothek in Koblenz) ihre Ausstellungen auch gegenseitig an den anderen Standorten zeigen, soweit dies sinnvoll erscheint. Diese Möglichkeit der Nachnutzung ist einer der Synergieeffekte, die die Gründung des Landesbibliotheks-zentrums im Jahr 2004 mit sich brachte.